Luise von Marillac, eine engagierte Frau

Teil 1: die armen Mädchen



Die armen Mädchen auf dem Land ziehen den Blick von Luise von Marillac auf sich, denn niemand unterrichtet sie.

Hat nicht Richelieu in seinem Testament festgehalten, dass das nicht nötig, ja sogar gefährlich ist; denn die Unterweisung könnte sie von ihrer häuslichen Unterordnung abbringen!



Während ihrer Besuche bei den Bruder-schaften nimmt sich Luise immer Zeit, die Mädchen zusammenzurufen und sie zu unterweisen.

Sie hätte es aber gern, dass diese Tätigkeit weitergemacht wird. Daher bemüht sie sich, eine Jugendliche oder eine Frau zu finden, die fähig ist, die Kinder weiterhin zu unterweisen. Dafür muss sie sie vom Pfarrer des Dorfes bestätigen lassen. Der heilige Vinzenz schreibt dazu:

«Was Germaine (eine junge Frau, die Luise in einer Schule verwendete) *betrifft, so fragt mich Herr von Coudray, ob man über sie schon mit dem Herrn Pfarrer gesprochen hat, mit Herrn Belin und mit dem Schulmeister, denn weder die einen noch die anderen gehen von dem Vorschlag ab, den er gemacht hat. Wir werden sehen, was daraus wird.» [Dok. 42].*





Nach der Gründung der Töchter der christlichen Liebe ist eine von Luises Sorgen, für diese kleinen Mädchen Lehrerinnen vorzubereiten.

Zuallererst müssen die Töchter der christlichen Liebe lesen und schreiben können, dann ist es nötig, dass sie eine pädagogische Bildung erhalten. Obwohl Vinzenz nicht recht begeistert ist, schickt Luise die Schwestern zu den Ursulinen; die weitere Ausbildung erfolgt innerhalb der Genossenschaft.

Die Töchter der christlichen Liebe haben « kleine Schulen »

Die Ausrichtung der kleinen Schulen der Töchter der christlichen Liebe wird in einer Antwort des Kantors von Notre-Dame auf eine Anfrage der heiligen Luise klar herausgestellt:

"Wir geben Ihnen die Bewilligung, die kleinen Schulen zu halten ... mit der Bestimmung, nur die armen Mädchen zu unterweisen und keine anderen, sie in den guten Sitten zu unterrichten, in der Grammatik und in anderen ehrenhaften und frommen Übungen ..." (Schriften, 52).





Die Schwestern werden eingeladen, in den Dörfern nach den Mädchen zu sehen, die nicht in die kleine Schule kommen können, weil sie keine Möglichkeit oder keine Zeit haben.

Die Regeln für die Lehrerin in der Schule und für die Schwestern in den Dörfern sind dazu sehr deutlich: « … Die Schaf- und Kuhhirtinnen herbeiholen … vor Ort und zu der Zeit, da sie ihnen begegnen. Nicht nur in den Dörfern, sondern auch auf den Feldern und unterwegs … den kleinen Bettlerinnen die Glaubenslehre beibringen, entweder vor der Haustür oder auf dem Weg, wenigstens aber unter-wegs aufs Land … »

Luise von Marillac fordert für diese Kinder eine solide Bildung, die es ihnen ermöglicht, das Leben zu meistern.

Luise von Marillac verlangt von den Schwestern, große Achtsamkeit für jedes Kind zu haben, damit es seine eigenen Werte und seine Fähigkeiten begreift.

« Die Achtung jeder Person zeigt sich durch winzige Kleinigkeiten. »



Quelle:

Luise de Marillac, eine engagierte Frau

Au temps de St Vincent-de-Paul… et aujourd ‘hui, Cahier 56, Animation Vicentienne, 16, Grande rue Saínt-Michel, Toulouse, France

Images : Archives d’images de l’Université Depaul